

<b>Angaben zum Praktikum der/des Studierenden</b>
---

**Studienfach:** Politikwissenschaft/Volkswirtschaftslehre      **Studienabschnitt (Bachelor/Master/Staatsex.):** Bachelor

**Praktikumszeitraum:** 01.03.2023-02.05.2023      **Praktikumsort:** Wien, Österreich

**Praktikumstitel (z.B. „Praktikum im Goethe Institut London als MitarbeiterIn in der Kulturabteilung“):**

Praktikum bei Centropa – CEC – Zentrum zur Erforschung und Dokumentation jüdischen Lebens in Ost- und Mitteleuropa

### **1. Planung und Vorbereitung**

Ich habe mein Auslandspraktikum in Wien durch eine Empfehlung einer Person aus meinem Bekanntenkreis gefunden, die selbst vor einigen Jahren ein Praktikum bei der Institution absolviert hatte. Dadurch hatte ich bereits eine Vorahnung davon, welche Aufgaben und Themen mich bei diesem Praktikum erwarten könnten. Schon zuvor hatte ich mich mehrfach in Wien aufgehalten und kannte die Stadt daher bereits sehr gut. Die Entscheidung für dieses Gastland fiel mir daher leicht, da es mir als äußerst attraktiver Standort für ein Praktikum erschien. Zudem hatte ich den Vorteil, dass die Landessprache Deutsch war und ich keine Sprachbarrieren zu befürchten hatte. Der Bewerbungsprozess an der Gastinstitution, der Organisation Centropa, verlief reibungslos. Auf ihrer Website fand ich bereits umfangreiche Informationen zur Bewerbung. Ich schickte meine Bewerbung, bestehend aus einem Motivationsschreiben, Lebenslauf und Empfehlungsschreiben, per E-Mail ab. Kurz darauf wurde ich zu einem Bewerbungsgespräch über Zoom eingeladen. Während des Gesprächs erhielt ich einerseits eine detaillierte Vorstellung von der Organisation Centropa und ihrer Arbeitsweise und hatte andererseits die Möglichkeit, meine Motivation und Ziele für das Praktikum darzulegen. Nur wenige Tage später erhielt ich die erfreuliche Zusage für das Praktikum. Bei der Recherche zu den Zielen, Themen und Aufgaben innerhalb meines Praktikums konnte ich von verschiedenen Quellen profitieren. Mein Bekannter, der bereits bei Centropa ein Praktikum absolviert hatte, gab mir wertvolle Einblicke. Auch die Website der Organisation lieferte weiterführende Informationen zu den Zielen und Projekten. Zusätzlich

erhielt ich im Bewerbungsgespräch mit dem Büroleiter Antworten auf persönliche Fragen. Vor Antritt meiner Reise musste ich einige organisatorische Dinge regeln. Zum einen kümmerte ich mich um die Organisation des Erasmus-Stipendiums während meines Aufenthaltes, zum anderen musste ich versicherungstechnische Angelegenheiten klären. Zudem musste ich eine Unterkunft für meinen zweimonatigen Aufenthalt in Wien finden. Die allgemeine Organisation und Vorbereitung des Aufenthaltes verlief in enger Abstimmung mit meiner Praktikumsorganisation und dem Career Team der LMU äußerst gut. Ich konnte mich jederzeit bei Fragen an die Organisation wenden und erhielt rasche Antworten. Da Deutsch die Landessprache in Österreich ist, war kein zusätzlicher Sprachkurs erforderlich. Aus meiner Perspektive war die Vorbereitung ausreichend, da ich während des gesamten Praktikumszeitraums keiner Situation begegnete, die eine vorangegangene Organisation erfordert hätte.

## **2. Praktikumsverlauf**

Während meines Praktikums wurde ich mit einer Vielzahl von Aufgaben betraut, die unterschiedliche Anforderungen an mich stellten. Eine besonders herausfordernde Aufgabe, der ich mich hauptsächlich im ersten Drittel meines Praktikums widmete, war die gründliche Analyse von Interviews mit Jüdinnen und Juden, die sich intensiv mit ihren Biografien beschäftigten. Mein Hauptziel bestand darin, diese oft umfangreichen Interviews zu lesen und in thematische Abschnitte zu unterteilen, um zukünftigen Leserinnen und Lesern einen leichteren Zugang zu den Inhalten zu ermöglichen. Neben dieser Aufgabe unterstützte ich auch verstärkt bei der Planung und Bearbeitung von Podcasts, die von Centropa produziert wurden. Dabei war meine Bandbreite an Aufgaben sehr vielfältig, angefangen von inhaltlicher Recherche und Vorarbeit zu den jeweiligen Themen bis hin zur Gestaltung des Audiodesigns der Podcasts. Besonders spannend war für mich, dass dies mein erster Kontakt mit Podcast-Produktionen war und ich dadurch eine völlig neue Erfahrung sammeln konnte. Im letzten Abschnitt meines Praktikums bot sich mir die Möglichkeit, mein eigenes kleines Podcast-Projekt zu starten. Das Ziel dieses Projekts bestand darin, ein Porträt des jungen jüdischen Lebens in Wien zu erstellen und somit einen Einblick in die Vielfalt jüdischen Lebens zu gewähren. Im Rahmen dieses Projekts konnte ich meine bereits erworbenen Fähigkeiten in der Podcast-Produktion unter Beweis stellen. Darüber hinaus ermöglichte mir die Eigenständigkeit dieses Projekts, noch tiefer in die Erstellung eines solchen Podcast-Projekts einzutauchen und

neue Aspekte zu erforschen. Es war eine bereichernde Erfahrung, die mir wertvolle Einblicke in die Vielfalt der jüdischen Kultur und Gemeinschaft in Wien gewährt hat.

Aufgrund der Vielfältigkeit der Aufgaben, denen ich während meines Praktikums begegnete, war ich zu jedem Zeitpunkt gut ausgelastet. Ein typischer Arbeitstag begann für mich um 10 Uhr im Büro, wo ich meinen eigenen Schreibtisch hatte. Meistens arbeitete ich bis ca. 17 Uhr und verbrachte meine Mittagspause mit einigen meiner Kolleg\*innen. Im Gastunternehmen wurde ich gut betreut und unterstützt. Ich konnte mich jederzeit bei Fragen oder Problemen an meine Kolleg\*innen wenden, die mir stets hilfreich zur Seite standen. Diese Unterstützung war besonders wichtig bei der Podcast-Produktion, an der ich aktiv mitwirkte. Das Praktikum bot mir die Möglichkeit, viel Neues zu lernen und neue Fähigkeiten zu entwickeln. Insbesondere im Bereich der Audio-Produktion konnte ich viel Neues lernen und meine Fähigkeiten enorm weiterentwickeln. Auch inhaltlich erweiterte ich mein Wissen über die jüdische Geschichte in Wien, die jüdische Kultur und den Umgang mit Holocaust-Erfahrungen. Da die Arbeitssprache des Praktikums ebenfalls meine Muttersprache war, konnte ich meine sprachlichen Fähigkeiten nicht unbedingt verbessern. Jedoch konnte ich meine Kommunikationsfähigkeiten und mein Fachvokabular im beruflichen Kontext weiterentwickeln.

### **3. Unterkunft im Ausland**

Für meinen Auslandsaufenthalt hatte ich das Glück, eine Unterkunft über einen glücklichen Zufall zu finden. Eine Freundin von mir, die ihr Studium eigentlich in Wien absolviert, hatte genau in dem Zeitraum, in dem ich eine Wohnung benötigte, ein Auslandssemester. Glücklicherweise konnte ich ihr Zimmer für diesen Zeitraum übernehmen. Die Unterkunft war somit bereits durch persönliche Beziehungen arrangiert, was sich als äußerst praktisch erwies. In Bezug auf meine sozialen Kontakte während meines Aufenthalts gestalteten sich die Kontakte zu meinen Kolleginnen am Arbeitsplatz äußerst positiv. Ich hatte das Glück, mit sehr netten und offenen Kolleginnen zusammenzuarbeiten. Wir hatten nicht nur ein gutes Arbeitsverhältnis, sondern auch außerhalb der Arbeit ein äußerst gutes Verhältnis. Wir unternahmen regelmäßig Aktivitäten zusammen und lernten uns auch außerhalb des Büros besser kennen.

#### **4. Soziale Kontakte**

Abgesehen von den Kontakten am Arbeitsplatz hatte ich auch die Möglichkeit, Kontakte zur lokalen Bevölkerung aufzubauen. Dies war vor allem darauf zurückzuführen, dass ich bereits vor meinem Aufenthalt viele Leute in Wien kannte. Dadurch fiel es mir leicht, neue Leute kennenzulernen und Freundeskreise aufzubauen. Ich nahm an verschiedenen Veranstaltungen und Aktivitäten teil, die es mir ermöglichten, mit Einheimischen in Kontakt zu treten und die örtliche Kultur besser kennenzulernen.

Insgesamt hatte ich also das Glück, sowohl über meine Unterkunft als auch über meine Kontakte am Arbeitsplatz und zur lokalen Bevölkerung positive Erfahrungen zu machen. Diese positiven Erfahrungen trugen maßgeblich zu meinem gelungenen Auslandsaufenthalt bei.

#### **5. Alltag und Freizeit**

In meiner Freizeit während meines Aufenthalts in Wien hatte ich das Glück, bereits viele Leute in der Stadt zu kennen. Daher verbrachte ich einen Großteil meiner freien Zeit mit ihnen. Es war eine großartige Gelegenheit, die Stadt gemeinsam zu erkunden und die umliegenden Sehenswürdigkeiten zu besichtigen. Der lange Zeitraum meines Aufenthalts ermöglichte es mir, Wien in all seinen Facetten kennenzulernen. Wien bietet eine Vielzahl an kulturellen Angeboten, von denen ich während meines Aufenthalts profitieren konnte. Ich hatte die Gelegenheit, die großen Theater der Stadt zu besuchen, Museen zu erkunden und an verschiedenen Festivitäten und kulturellen Events teilzunehmen. Es war beeindruckend, wie reichhaltig und vielfältig das kulturelle Angebot in Wien ist. Obwohl ich während meines Praktikums in Wien keine Sprach- oder Sportkurse besucht habe, hatte ich dennoch eine bereichernde Zeit. Mein Fokus lag hauptsächlich auf meiner Arbeit und dem Eintauchen in die österreichische Kultur. Die öffentlichen Verkehrsmittel in Wien sind hervorragend. Das öffentliche Verkehrsnetz ist gut ausgebaut und zuverlässig. Mir wurde von meinem Arbeitgeber eine Monatskarte zur Verfügung gestellt, die es mir ermöglichte, das öffentliche Verkehrsnetz kontinuierlich zu nutzen. Es war äußerst praktisch und erleichterte mir die Mobilität innerhalb der Stadt. Insgesamt war mein Alltag und meine Freizeitgestaltung in Wien sehr erfüllend. Die vielfältigen Möglichkeiten zur Erkundung der Stadt und die reiche kulturelle Szene trugen dazu bei, dass mein Aufenthalt sowohl arbeitsreich als auch bereichernd war.

## **6. Praktikum und Studium**

Auf vielfache Weise konnte ich während meines Praktikums mein im Studium erlerntes Wissen und meine vorangegangenen praktischen Erfahrungen umsetzen. Insbesondere bei der inhaltlichen Vorarbeit und Recherchetätigkeit konnte ich mein im Studium erworbenes Wissen vielfach einsetzen. Der politische Themenschwerpunkt der Organisation bot mir die Möglichkeit, Inhalte und Methoden, die ich während meines Studiums erlernt habe, praktisch anzuwenden. Meine früheren Praktikaerfahrungen halfen mir zudem bei der Ausführung organisatorischer Tätigkeiten und trugen somit positiv zum allgemeinen Arbeitsklima bei. Insgesamt konnte ich mein Wissen aus dem Studium sowie meine praktischen Erfahrungen in vielfältiger Weise während dieses Praktikums gewinnbringend einsetzen.

Durch dieses Praktikum haben sich meine Studienmotivation, mein Studienverhalten und meine Einstellung zum künftigen Beruf deutlich verändert. Die Erfahrung hat mir geholfen, eine neue Perspektive für meine zukünftige Berufsentscheidung zu gewinnen. Da das Praktikum bei einer NGO stattfand, konnte ich einen Einblick in eine andere Art der Arbeitswelt gewinnen und darüber nachdenken, ob diese Art der Arbeit in Zukunft für mich interessant sein könnte. Ich muss feststellen, dass mir das Arbeitsklima und die Arbeitsweise bei diesem Praktikum außerordentlich gut gefallen haben. Dies hat dazu geführt, dass ich nun ernsthaft darüber nachdenke, mich in diese Richtung bei meiner zukünftigen Berufswahl zu bewegen. Das Praktikum hat meine beruflichen Vorstellungen erweitert und mich dazu inspiriert, neue Möglichkeiten zu erkunden.